

Autobrand: Vieh rechtzeitig gerettet

Grabs. – In Grabs musste am späteren Mittwochabend ein 53-Jähriger einen Viehtransport auf die Alp jäh unterbrechen, weil sein Auto in Brand geriet. Er konnte jedoch den Anhänger mit dem Vieh rechtzeitig abkoppeln und das Vieh ins Freie treiben, wie die Kantonspolizei St. Gallen gestern mitteilte. Die Feuerwehr Grabs löschte den Autobrand. Für die Brandermittlung wurde der kriminaltechnische Dienst der Kantonspolizei St. Gallen beigezogen. (sda)

Betagte Lenkerin rammt Automaten



Wil. – Eine 70-jährige Autofahrerin hat am Dienstag bei der Ausfahrt eines Parkplatzes in Wil versehentlich mit dem Fuss aufs Gaspedal gedrückt. Der Wagen durchbrach die Schranke, überquerte die Strasse und rampte gegenüber frontal einen Ticketautomaten. Die Unfallverursacherin und ihre 74-jährige Mitfahrerin kamen mit dem Schrecken davon, wie die Kantonspolizei mitteilte. Der Schaden beträgt rund 15 000 Franken. Vorsorglich wurden ein Rettungswagen und ein Notarzt aufgeboden. (sda)

Einbrecher stiegen durchs Fenster ein

Mollis. – Bei einem Einbruch in ein Einfamilienhaus in Mollis sind Gegenstände im Wert von mehreren Tausend Franken gestohlen worden. Der oder die Einbrecher schlugen am Mittwochabend ein Fenster im Parterre ein, um ins Haus zu gelangen, wie die Glarner Kantonspolizei meldete. (sda)

Betrunkener auf Holperfahrt

Amden. – Mit über zwei Promille Alkohol im Blut ist ein Autofahrer am Mittwochnachmittag in Amden von der Polizei erwischt worden. Der 68-Jährige hatte mit seinem Smart mehrere Kollisionen verursacht, wie die Kantonspolizei gestern mitteilte. Seinen Führerausweis musste er auf der Stelle abgeben. Die Polizei sucht Zeugen, die Angaben zur Fahrt des 68-Jährigen machen können oder auf der Strecke Beschädigungen festgestellt haben. (sda)

Betrunkener auf Irrfahrt

St. Margrethen. – Ein betrunkenen Autolenker hat sich in der Nacht auf gestern in St. Margrethen bei einer regelrechten Irrfahrt leichte Verletzungen zugezogen. Der 45-Jährige kam mit seinem Wagen von der Strasse ab und prallte gegen einen Kandelaber. Anschliessend fuhr er mit seinem Auto über eine Wiese und durchbrach einen Zaun zu einem Firmenareal, wie die Kantonspolizei mitteilte. Vor dem Eingangstor der Firma kam das Auto schliesslich zum Stehen. Ein Alkoholest beim Lenker ergab einen Wert von 1,4 Promille. Der 45-Jährige musste den Führerausweis auf der Stelle abgeben. Weil Öl auslief, mussten die Feuerwehr und eine Kanalreinigungsfirma aufgeboden werden. (sda)

Datenschutzstelle klagt über fehlende Kapazitäten

Die kantonale Datenschutzstelle beschwert sich über zu knappe Ressourcen. In einer der Fachstellen, die für die Gemeinden zuständig sind, gab es Probleme mit der Unabhängigkeit.

Von Andreas Kneubühler

St. Gallen. – Den Bericht der kantonalen Fachstelle für Datenschutz über das Jahr 2013 könnte man auch als Klage lesen: Der Aufgabenkatalog sei gemessen am Stellenpensum der Stelle «sehr umfangreich», heisst es etwa. Und weiter: Mit den aktuellen Kapazitäten könne keine Stellvertretung gewährleistet werden. An einem Wochentag bleibe das Büro zudem unbesetzt. Man sei 2013 bestrebt gewesen, «die unbefriedigende Situation» im Rahmen der verfügbaren Ressourcen zu optimieren.

Konkret teilen sich die Leiterin (60 Prozent) und eine Mitarbeiterin (40 Prozent) ein Pensum von 100 Prozent auf. Das Pensum der Stelle ist seit fünf Jahren und damit seit der Gründung unverändert geblieben. Ursprünglich

hatte der Kantonsrat einmal 150 Stellenprozent bewilligt. Im letzten Jahr wurden 186 Geschäfte behandelt, ein Sechstel mehr als im Vorjahr.

Erste Überlegungen

Ähnliche Feststellungen über mangelnde Kapazitäten waren bereits im letzten Bericht der Fachstelle zu lesen gewesen. Ändert sich nichts? Auch die Aufsichtsdelegation habe das Problem festgestellt, sagt Corinne Suter Hellstern, Leiterin der kantonalen Fachstelle für Datenschutz. Allenfalls könne im Rahmen des nächsten Vorschlags eine Verbesserung der Situation erreicht werden. Wie dies geschehen soll, ist noch offen: Dazu gebe es erste Überlegungen. Neben einem personellen Ausbau wäre eine Leistungsreduktion eine zweite Möglichkeit. Bereits angelaufen ist die angestrebte Zusammenarbeit mit anderen Kantonen. Da habe sich inzwischen ein «loser Erfahrungsaustausch» entwickelt, erklärt die Leiterin der Fachstelle.

Ein Thema, das in den letzten Jahren immer wieder zu Anfragen führte, ist der Internetauftritt von Schulen. Dazu wurde nun ein Leitfadentext

ausgegeben, der auf der Internetseite der Fachstelle abrufbar ist. «Wir sind der Meinung, dass von kleinen Kindern keine Fotos aufgeschaltet werden sollten, auf denen sie klar zu erkennen sind», sagt Corinne Suter Hellstern. Das gelte auch für Gruppenbilder. Weiter solle verhindert werden, dass Suchmaschinen Zugriff auf die Inhalte erhielten. Einige Schulen hätten dies gut gelöst, es gebe aber auch andere Beispiele.

«Schwerer Eingriff»

Ein Dauerbrenner ist die Videoüberwachung. Sie sei beispielsweise in Schulen ein Thema. Im Kanton St. Gallen fehle dafür aber die gesetzliche Grundlage, stellt Corinne Suter Hellstern fest. Videoüberwachung durch kantonale Stellen sei deshalb unzulässig. Es handle sich um einen schweren Eingriff in die Persönlichkeitsrechte, der auf kantonaler Stufe geregelt werden müsste. Kantone wie Zug und Luzern hätten dazu Gesetze erlassen oder seien dabei, diese Lücke zu schliessen.

Neben der kantonalen Fachstelle gibt es zusätzlich auch noch regionale Datenschutzstellen, die für die Ge-

meinden zuständig sind. Flawil und die Stadt St. Gallen führen eine eigene Anlaufstelle, die übrigen Gemeinden haben sich regionalen Einrichtungen angeschlossen. Für die Region Rheintal/Werdenberg/Sarganserland ist beispielsweise der Treuhänder Christian Lippuner in Buchs zuständig.

Frage der Unabhängigkeit

Bedingung ist die Unabhängigkeit dieser Stellen. Dies ist unter anderem im Schengen-Abkommen festgeschrieben. Eine der Regionalstellen erfüllte diese Voraussetzung aber nicht. Konkret ging es um die Leiterin der Datenschutzfachstelle für die Region Oberuzwil, die auch Leiterin des Sozialamtes der Gemeinde ist. Die kantonale Datenschutzstelle intervenierte. Der Gemeinderat schlug daraufhin eine Alternative vor: Die Frau ist nun in der Gemeinde, in der sie das Sozialamt führt, nicht mehr für den Datenschutz zuständig – in anderen Gemeinden hingegen schon. Dies sei gegenüber der bisherigen Lösung eine Verbesserung, «auch wenn die Frage der Unabhängigkeit damit noch nicht restlos geklärt ist», heisst es im Bericht.

Tief und süss schlummern im Weinfass

Seit Kurzem ist die Bündner Herrschaft um eine Attraktion reicher: Vier 8000-Liter-Weinfässer stehen inmitten von Rebbergen als exklusive Übernachtungsmöglichkeit bereit.

Maienfeld/Jenins. – Passend zur Weinregion werden seit diesem Frühjahr an zwei Standorten in Maienfeld und Jenins die Schlaffässer angeboten. Die 8000 Liter fassenden Weinfässer wurden mit viel Liebe zum Detail in Schlaf-, Wohn- und Sanitärfassern umgebaut. Ausgestattet mit bequemen

Doppelbetten sowie Aufenthaltsraum und WC in einem zweiten Fass, bietet die neue Übernachtungsmöglichkeit ein exklusives Erlebnis. Sind die Fässer doch an schönster Lage mit Aussicht über das ganze Rheintal perfekt platziert.

Regionale Kulinarik

Auch für Kulinarik ist gesorgt: Den Initianten Mirjam und Andres Hartmann ist es ein Anliegen, Produkte aus der Region bereitzustellen. Geniesst man am Abend nach dem Röteliapéro zum ausgiebigen Fondueplausch einen feinen Maienfelder

Weisswein, startet der Morgen mit einem reichhaltigen, regionalen Bauernfrühstück. Zum Gesamterlebnis gehört, dass der Gast sein Fondue sowie das Frühstück selber zubereitet und die Mahlzeiten zur gewünschten Zeit geniessen kann.

Mit dem Fass «Blauburgunder» in Jenins sowie dem «Riesling-Silvaner» in Maienfeld kann zwischen zwei Standorten gewählt werden. An beiden Orten sorgen regionale Gastgeber für das Wohl der Gäste, stehen bei Fragen mit Rat und Tat zur Seite und sind für den Unterhalt der Schlaffässer verantwortlich. Während in Jenins

zwei Personen übernachten können, bietet das Schlaffass in Maienfeld Platz für bis zu vier Gäste. Dank Elektroheizung kann das Angebot während des ganzen Jahres gebucht werden. (pd)

Das Angebot kann wahlweise für zwei oder vier Personen gebucht werden und kostet ab 75 Franken pro Person inklusive Apéro, Wein, Tee/Kaffee und Bauernfrühstück. Bei Buchungen für Familien, für die die Fässer in Maienfeld bestens geeignet sind, sind Eintritte in das Original-Heidihaus in Maienfeld inklusive. Informationen und Buchungsmöglichkeiten unter www.schlaf-fass.ch sowie bei den regionalen Tourismusdestinationen.



Übernachtungsmöglichkeit für die ganze Familie: In Maienfeld und Jenins können sich Gross und Klein inmitten von Rebbergen in Weinfässern schlafen legen.



Bürgerschaft genehmigt Budget im zweiten Anlauf

Im zweiten Anlauf hat die Bürgerschaft der Politischen Gemeinde Wartau am Dienstagabend ein Budget für das laufende Jahr genehmigt – das auf Antrag der SP «Lebensqualität bewahrt».

Von Thomas Schwizer

Trübbach. – 453 Stimmberechtigte sorgten in der Turnhalle Seidenbaum auch an der ausserordentlichen Bürgerversammlung für einen Grossaufmarsch. Nach dem Nein zum Budget der Politischen Gemeinde Wartau

vom 2. April – mit einem Steuerfuss von 162 statt bisher 148 Prozent – stand das Traktandum Voranschlag und Steuerplan 2014 erneut im Brennpunkt.

Der Gemeinderat hatte ein Sparpaket mit dem Verzicht auf zahlreiche gesetzlich nicht vorgeschriebene Ausgaben beziehungsweise mit mittlerweile abschabaren Mehrerträgen vorgelegt. Damit sollte die Rechnung um 600 000 Franken besser ausfallen und der Steuerfuss «nur» noch 158 Prozent betragen.

Doch schliesslich wurde über den gemeinderätlichen Antrag gar nicht mehr abgestimmt, weil zuerst über im

Vornherein eingereichte schriftliche Anträge entschieden wurde. Abgelehnt wurden als Erstes nach Voten und Diskussionen zwei Anträge, die wegen zahlreicher «nun zu weit gehender» Sparposten das am 2. April abgelehnte Budget nun doch noch genehmigen wollten.

Mit 300 Stimmen zugestimmt

Die Abstimmung über einen von der SP Wartau eingereichten «Korrekturantrag» brachte dann die mehrheitsfähige Lösung. Er wurde mit 300 Ja-Stimmen klar gutgeheissen. In ihm sind die meisten vom Rat beantragten Kürzungen gestrichen. «Im Sinne des

Erhalts von Lebensqualität, weil der Jugendförderung und der Kultur dienend», hatte die SP den Kompromissantrag eingereicht. Damit werden «nur» rund 300 000 Franken gespart und der Gemeindesteuerfuss wird neu 160 Prozent betragen. Aber so bleiben «öffentliche» Leistungen des Werkhofs, Beiträge an 1.-August-Feier und Wartauer Fasnacht, für die Jugendförderung etc. erhalten.

An den Gemeinderat erging gleichzeitig der Auftrag, für das Budget 2015, nun mit genügend Vorlaufzeit, sinnvolle Vorschläge auszuarbeiten für weiteres Sparpotenzial bzw. Mehrerträge.